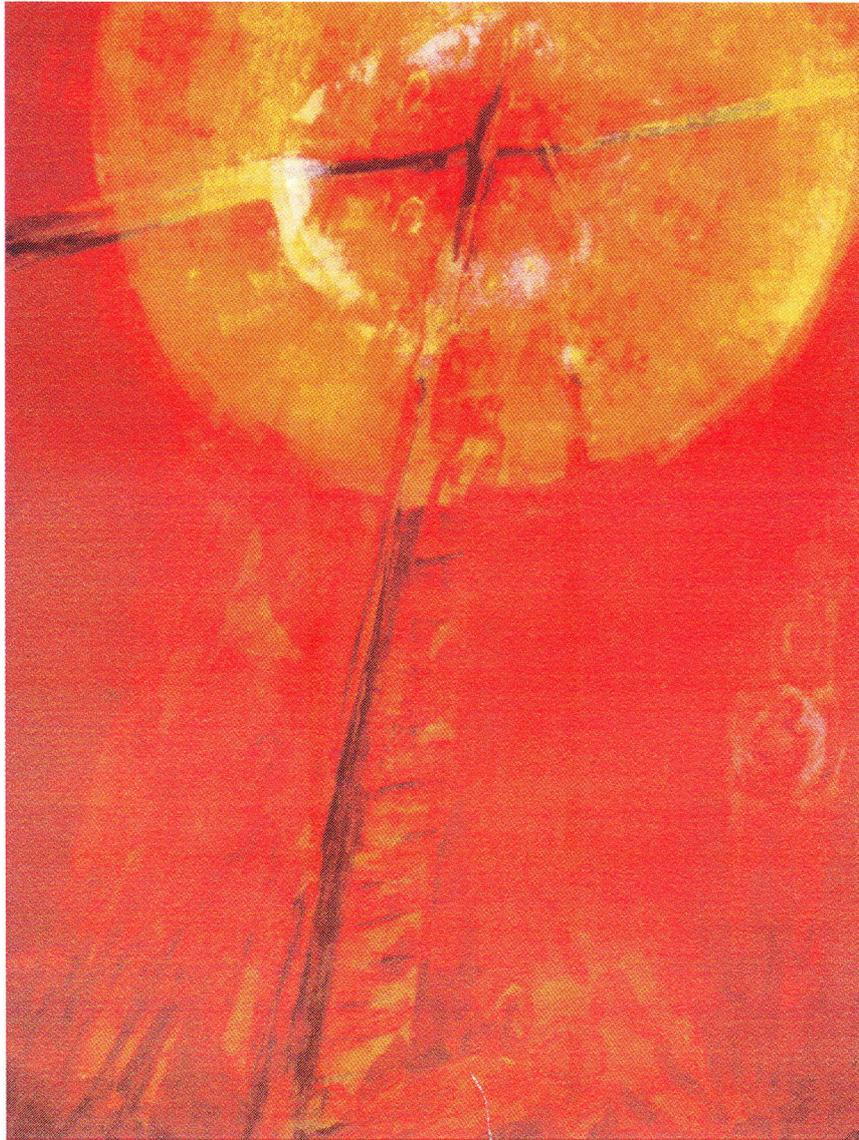


HAUS - WORTGOTTESDIENST - Lesejahr A

Die Feier der Osternacht

Elemente für einen Ostergottesdienst



*Motiv: Hildegard Reiser, "Hoffnung für alle",
Elemente können auch variabel für einen einfachen Hausgottesdienst zu Ostern entnommen werden*

LICHTFEIER

Begrüßung und Einführung

Zu außergewöhnlicher Stunde, noch mitten in der Nacht haben wir uns aufgemacht, um dem Licht entgegenzugehen – dem Licht, das uns vom neuen Morgen, vom Neuanfang allen Lebens kündigt. Jener Morgen der Auferstehung Christi verdrängt die Nacht des Todes, verheißt uns jenen Neuanfang, der nichts mehr dem Dunkel überlässt, denn nichts soll in seinem Schatten untergehen, nichts ihm gänzlich anheimfallen. So feiern wir inmitten der Nacht das Licht des neuen Morgens, des ewigen Ostermorgens.

Segnung des Feuers und Gebet

Christus, du bist das Licht der Welt;
du leuchtest auf als der Anfang neuen Lebens.
Wie die Flammen des Feuers lodern in der Nacht,
so entzünde der Heilige Geist das Feuer der Liebe
in unseren Herzen, mit dem wir deinem Licht folgen.

Gott, komm herab in das Dunkel unserer Nächte
mit deinem Heiligen Geist.
Er entzünde das Feuer deiner Liebe, das Feuer deiner Macht.
Er ermutige uns, Jesus Christus zu folgen
und so mit ihm und durch ihn einzugehen
in das nie erlöschende Licht des Ostermorgens.

So sei dir Ehre durch Jesus Christus, unseren Herrn.

Alle: Amen.

G zündet eine Osterkerze am Feuer (oder, wo das nicht möglich ist, auf übliche Weise) an und spricht dabei:

Christus ist erstanden vom Tod, sein Licht erleuchtete die Nacht
und vertreibe das Dunkel.

Prozession

(evtl. mit der Osterkerze durch die dunkle Wohnung und Kerzen entzünden)

Lumen Christi/Christus, das Licht GL 312,1

Alle antworten: Deo gratias/Dank sei Gott GL 312,1

Osterlob/Exsultet

(Noten auf: http://edoc.ku-eichstaett.de/9176/2/Exsultet_mit_Akklam1.pdf)

Frohlocket, ihr Chöre der Engel, frohlocket, ihr himmlischen Scharen, lasset die Posaune erschallen, preiset den Sieger, den erhabenen König!

Lobsinge, du Erde, überstrahlt vom Glanz aus der Höhe! Licht des großen Königs umleuchtet dich. Siehe, geschwunden ist allerorten das Dunkel.

Auch du freue dich, Mutter Kirche, umkleidet von Licht und herrlichem Glanze! Töne wider, heilige Halle, töne von des Volkes mächtigem Jubel.

V: Erhebet die Herzen.

A: Wir haben sie beim Herrn.

V: Lasset uns danken dem Herrn, unserm Gott.

A: Das ist würdig und recht.

V: In Wahrheit ist es würdig und recht, den verborgenen Gott, den allmächtigen Vater, mit aller Glut des Herzens zu rühmen und seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn Jesus Christus, mit jubelnder Stimme zu preisen. Er hat für uns beim ewigen Vater Adams Schuld bezahlt und den Schuldbrief ausgelöscht mit seinem Blut, das er aus Liebe vergossen hat.

Gekommen ist das heilige Osterfest, an dem das wahre Lamm geschlachtet ward, dessen Blut die Türen der Gläubigen heiligt und das Volk bewahrt vor Tod und Verderben.

Dies ist die Nacht, die unsere Väter, die Söhne Israels, aus Ägypten befreit und auf trockenem Pfad durch die Fluten des Roten Meeres geführt hat.

Dies ist die Nacht, in der die leuchtende Säule das Dunkel der Sünde vertrieben hat.

Dies ist die Nacht, die auf der ganzen Erde alle, die an Christus glauben, scheidet von den Lastern der Welt, dem Elend der Sünde entreißt, ins Reich der Gnade heimführt und einfügt in die heilige Kirche. Dies ist die selige Nacht, in der Christus die Ketten des Todes zer-

brach und aus der Tiefe als Sieger emporstieg. Wahrhaftig, umsonst wären wir geboren, hätte uns nicht der Erlöser gerettet.

O unfassbare Liebe des Vaters: Um den Knecht zu erlösen, gabst du den Sohn dahin!

O wahrhaft heilbringende Sünde des Adam, du wurdest uns zum Segen, da Christi Tod dich vernichtet hat.

O glückliche Schuld, welch großen Erlöser hast du gefunden!

O wahrhaft selige Nacht, dir allein war es vergönnt, die Stunde zu kennen, in der Christus erstand von den Toten.

Dies ist die Nacht, von der geschrieben steht: „Die Nacht wird hell wie der Tag, wie strahlendes Licht wird die Nacht mich umgeben.“

Der Glanz dieser heiligen Nacht nimmt den Frevel hinweg, reinigt von Schuld, gibt den Sündern die Unschuld, den Trauernden Freude. Weit vertreibt sie den Hass, sie einigt die Herzen und beugt die Gewalten.

In dieser gesegneten Nacht, heiliger Vater, nimm an das Abendopfer unseres Lobes, nimm diese Kerze entgegen als unsere festliche Gabe! Aus dem köstlichen Wachs der Bienen bereitet, wird sie dir dargebracht von deiner heiligen Kirche durch die Hand ihrer Diener.

So ist nun das Lob dieser kostbaren Kerze erklingen, die entzündet wurde am lodernden Feuer zum Ruhme des Höchsten.

Wenn auch ihr Licht sich in die Runde verteilt hat, so verlor es doch nichts von der Kraft seines Glanzes. Denn die Flamme wird genährt vom schmelzenden Wachs, das der Fleiß der Bienen für diese Kerze bereitet hat.

O wahrhaft selige Nacht, die Himmel und Erde versöhnt, die Gott und Menschen verbindet!

Darum bitten wir dich, o Herr: Geweiht zum Ruhm deines Namens, leuchte die Kerze fort, um in dieser Nacht das Dunkel zu vertreiben. Nimm sie an als lieblich duftendes Opfer, vermähle ihr Licht mit den Lichtern am Himmel.

Sie leuchte, bis der Morgenstern erscheint, jener wahre Morgenstern, der in Ewigkeit nicht untergeht: dein Sohn, unser Herr Jesus Christus, der von den Toten erstand, der den Menschen erstrahlt im österlichen Licht; der mit dir lebt und herrscht in Ewigkeit. **A:** Amen.

O Licht der wunderbaren Nacht GL 334,1-3

WORTGOTTESDIENST

Einführung

Ostern ist kein einzelner finaler Moment. Ostern ist die Vollen-
dung. Wie im Anfang das Ziel schon verborgen gegenwärtig ist,
so geht im Ende der Anfang leuchtend auf. Der Lesungszyklus
kündet vom Anfang und vom Ziel in Gott.

Erste Lesung

Gen 1,1-2,2 (Schott-Messbuch für Sonn- und Festtage, Lesejahr A)

Lesung aus dem Buch Génesis.

Im Anfang erschuf Gott Himmel und Erde.
Die Erde war wüst und wirr und Finsternis lag über der Ur-
flut und Gottes Geist schwebte über dem Wasser.

Gott sprach: Es werde Licht. Und es wurde Licht.
Gott sah, dass das Licht gut war. Und Gott schied das Licht
von der Finsternis. Und Gott nannte das Licht Tag
und die Finsternis nannte er Nacht.
Es wurde Abend und es wurde Morgen: erster Tag.

Dann sprach Gott: Es werde ein Gewölbe mitten im Was-
ser und scheidet Wasser von Wasser. Gott machte das Ge-
wölbe und schied das Wasser unterhalb des Gewölbes
vom Wasser oberhalb des Gewölbes.
Und so geschah es. Und Gott nannte das Gewölbe Him-
mel. Es wurde Abend und es wurde Morgen: zweiter Tag.

Dann sprach Gott: Es sammle sich das Wasser unterhalb
des Himmels an einem Ort und das Trockene werde sicht-
bar.

Und so geschah es. Und Gott nannte das Trockene Land
und die Ansammlung des Wassers nannte er Meer.
Gott sah, dass es gut war.⁵

Dann sprach Gott: Die Erde lasse junges Grün sprießen, Gewächs, das Samen bildet, Fruchtbäume, die nach ihrer Art Früchte tragen mit Samen darin auf der Erde.

Und so geschah es.

Die Erde brachte junges Grün hervor, Gewächs, das Samen nach seiner Art bildet, und Bäume, die Früchte tragen mit Samen darin nach ihrer Art.

Gott sah, dass es gut war.

Es wurde Abend und es wurde Morgen: dritter Tag.

Dann sprach Gott: Lichter sollen am Himmelsgewölbe sein, um Tag und Nacht zu scheiden.

Sie sollen als Zeichen für Festzeiten, für Tage und Jahre dienen. Sie sollen Lichter am Himmelsgewölbe sein, um über die Erde hin zu leuchten.

Und so geschah es. Gott machte die beiden großen Lichter, das große zur Herrschaft über den Tag, das kleine zur Herrschaft über die Nacht, und die Sterne.

Gott setzte sie an das Himmelsgewölbe, damit sie über die Erde leuchten, über Tag und Nacht herrschen und das Licht von der Finsternis scheiden.

Gott sah, dass es gut war.

Es wurde Abend und es wurde Morgen: vierter Tag.

Dann sprach Gott: Das Wasser wimmle von Schwärmen lebendiger Wesen und Vögel sollen über der Erde am Himmelsgewölbe fliegen.

Und Gott erschuf die großen Wassertiere und alle Lebewesen, die sich fortbewegen nach ihrer Art, von denen das Wasser wimmelt, und alle gefiederten Vögel nach ihrer Art.

Gott sah, dass es gut war. Gott segnete sie und sprach: Seid fruchtbar und mehrt euch! Füllt das Wasser im Meer und die Vögel sollen sich auf Erden vermehren.

Es wurde Abend und es wurde Morgen: fünfter Tag.

Dann sprach Gott: Die Erde bringe Lebewesen aller Art hervor, von Vieh, von Kriechtieren und von Wildtieren der Erde nach ihrer Art. Und so geschah es.

Gott machte die Wildtiere der Erde nach ihrer Art, das Vieh nach seiner Art und alle Kriechtiere auf dem Erdboden nach ihrer Art. Gott sah, dass es gut war.

Dann sprach Gott: Lasst uns Menschen machen als unser Bild, uns ähnlich! Sie sollen walten über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels, über das Vieh, über die ganze Erde und über alle Kriechtiere, die auf der Erde kriechen.

Gott erschuf den Menschen als sein Bild, als Bild Gottes erschuf er ihn. Männlich und weiblich erschuf er sie.

Gott segnete sie und Gott sprach zu ihnen:

Seid fruchtbar und mehrt euch, füllt die Erde und unterwerft sie und waltet über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die auf der Erde kriechen!

Dann sprach Gott: Siehe, ich gebe euch alles Gewächs, das Samen bildet auf der ganzen Erde, und alle Bäume, die Früchte tragen mit Samen darin. Euch sollen sie zur Nahrung dienen. Allen Tieren der Erde, allen Vögeln des Himmels und allem, was auf der Erde kriecht, das Lebenssaft in sich hat, gebe ich alles grüne Gewächs zur Nahrung.

Und so geschah es. Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Und siehe, es war sehr gut. Es wurde Abend und es wurde Morgen: der sechste Tag.

So wurden Himmel und Erde und ihr ganzes Heer vollendet. Am siebten Tag vollendete Gott das Werk, das er gemacht hatte, und er ruhte am siebten Tag, nachdem er sein ganzes Werk gemacht hatte.

Wort des lebendigen Gottes.

Alle: Dank sei Gott.

Antwortgesang

Sende aus deinen Geist GL 645,3

Verse aus dem Psalm 104 GL 645,4

Sende aus deinen Geist GL 645,3

Gebet

Gott, dein Geist haucht allem das Leben ein und alles Leben singt so von deiner Herrlichkeit. Und so leben wir in dir, atmen wir in dir und bewegen wir uns in dir.

Dir sei Lob und Preis durch Jesus Christus, deinen Sohn, wie es war im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit und bis in deine Ewigkeit.

Alle: Amen.

Einführung in die zweite Lesung

Am Anfang Erschrecken und Geschrei – am Ende Lied und Gesang! Das Experiment der Freiheit, die Flucht des kleinen Volkes Israel aus der Unterdrückung droht in der Vernichtung zu scheitern. Von diesen beiden Polen umfassen liegt die Grunderfahrung des Volkes Israel als ein Urvertrauen in Gott:

Er befreit, er rettet, wenn auch anders als erwartet, anders als gedacht. Und die Rettung vollendet sich im Lied, im Gesang, im Lobpreis Gottes.

Zweite Lesung

Ex 14,15-15,1 (Schott-Messbuch für Sonn- und Festtage, Lesejahr A)

Lesung aus dem Buch Éxodus.

In jenen Tagen, als die Israeliten sahen, dass die Ägypter ihnen nachrückten, erschrakten sie sehr und schrien zum Herrn.

Da sprach der HERR zu Mose: Was schreist du zu mir? Sag den Israeliten, sie sollen aufbrechen. Und du heb deinen Stab hoch, streck deine Hand über das Meer und spalte es, damit die Israeliten auf trockenem Boden in das Meer hineinziehen können!

Ich aber will das Herz der Ägypter verhärten, damit sie hinter ihnen hineinziehen. So will ich am Pharao und an seiner ganzen Streitmacht, an seinen Streitwagen und Reitern meine Herrlichkeit erweisen.

Die Ägypter sollen erkennen, dass ich der HERR bin, wenn ich am Pharao, an seinen Streitwagen und Reitern meine Herrlichkeit erweise.

Der Engel Gottes, der den Zug der Israeliten anführte, brach auf und ging nach hinten und die Wolkensäule brach auf und stellte sich hinter sie. Sie kam zwischen das Lager der Ägypter und das Lager der Israeliten. Die Wolke war da und Finsternis und Blitze erhellten die Nacht.

So kamen sie die ganze Nacht einander nicht näher.

Mose streckte seine Hand über das Meer aus und der HERR trieb die ganze Nacht das Meer durch einen starken Ostwind fort.

Er ließ das Meer austrocknen und das Wasser spaltete sich. Die Israeliten zogen auf trockenem Boden ins Meer hinein, während rechts und links von ihnen das Wasser wie eine Mauer stand.

Die Ägypter setzten ihnen nach; alle Pferde des Pharao, seine Streitwagen und Reiter zogen hinter ihnen ins Meer hinein. Um die Zeit der Morgenwache blickte der HERR

aus der Feuer- und Wolkensäule auf das Lager der Ägypter und brachte es in Verwirrung.

Er hemmte die Räder an ihren Wagen und ließ sie nur schwer vorankommen. Da sagte der Ägypter: Ich muss vor Israel fliehen; denn der HERR kämpft auf ihrer Seite gegen Ägypten.

Darauf sprach der HERR zu Mose: Streck deine Hand über das Meer, damit das Wasser zurückflutet und den Ägypter, seine Wagen und Reiter zudeckt!

Mose streckte seine Hand über das Meer und gegen Morgen flutete das Meer an seinen alten Platz zurück, während die Ägypter auf der Flucht ihm entgegenliefen. So trieb der HERR die Ägypter mitten ins Meer.

Das Wasser kehrte zurück und bedeckte Wagen und Reiter, die ganze Streitmacht des Pharao, die den Israeliten ins Meer nachgezogen war.

Nicht ein Einziger von ihnen blieb übrig. Die Israeliten aber waren auf trockenem Boden mitten durch das Meer gezogen, während rechts und links von ihnen das Wasser wie eine Mauer stand.

So rettete der HERR an jenem Tag Israel aus der Hand der Ägypter. Israel sah die Ägypter tot am Strand liegen.

Als Israel sah, dass der HERR mit mächtiger Hand an den Ägyptern gehandelt hatte, fürchtete das Volk den HERRN. Sie glaubten an den HERRN und an Mose, seinen Knecht.

Damals sang Mose mit den Israeliten dem HERRN dieses Lied; sie sagten: Ich singe dem HERRN ein Lied, denn er ist hoch und erhaben. Ross und Reiter warf er ins Meer.

Wort des lebendigen Gottes.

Alle: Dank sei Gott.

Antwortgesang

Dem Herrn will ich singen GL 624,2

Verse aus Exodus (Ex 15,1b-2b.2c-3.4-5.6. 13.17-18) GL 624,3

Dem Herrn will ich singen GL 624,2

Gebet

Gott, uns ist es gesagt, uns ist es gesungen: dein Wort, deine Melodie vom Leben, dein Lied von Rettung, dein Gesang von Freiheit. Wir hören dein Wort tief in unserem Herzen, auf dass deine Melodie, dein Lied und dein Gesang in uns widerhallen und unsere Seele erfüllen.

Stärke uns mit deinem Geist, um deine Botschaft von Gerechtigkeit und Freiheit, von Rettung und Erlösung in die Welt hinauszutragen.

Darum bitten wir dich, durch deinen Sohn Jesus Christus, unseren Herrn.

Alle: Amen.

Einführung in die dritte Lesung

Alles kann verloren gehen. Wir Menschen können alles zunichte machen durch unser Verhalten. Allein Gott wird nicht mitspielen. Er selbst und seine Ehre sind ihm viel zu wichtig, als dass er von uns Menschen diese zunichte machen ließe. Er selbst wird, wie der Prophet Ezechiel es verkündet, seinen Namen heiligen.

Dritte Lesung

Ez 36,16-17a.18-28 (Schott-Messbuch für Sonn- und Festtage, Lesejahr A)

Lesung aus dem Buch Ezechiel.

Das Wort des HERRN erging an mich: Menschensohn,
als die vom Haus Israel in ihrem Land wohnten, machten
sie es durch ihre Wege und ihre Taten unrein.
Da goss ich meinen Zorn über sie aus, weil sie Blut ver-
gossen im Land und es mit ihren Götzen befleckten.

Ich zerstreute sie unter die Nationen; in die Länder wurden
sie vertrieben. Nach ihren Wegen und nach ihren Taten ha-
be ich sie gerichtet. Als sie aber zu den Nationen kamen,
entweiheten sie überall, wohin sie kamen, meinen heiligen
Namen; denn man sagte von ihnen:
Das ist das Volk des HERRN und doch mussten sie sein
Land verlassen. Da tat mir mein heiliger Name leid, den
das Haus Israel bei den Nationen entweihete, wohin es
auch kam.

Darum sag zum Haus Israel: So spricht GOTT, der Herr:
Nicht euret wegen handle ich, Haus Israel, sondern um
meines heiligen Namens willen, den ihr bei den Nationen
entweihet habt, wohin ihr auch gekommen seid.

Meinen großen, bei den Nationen entweiheten Namen,
den ihr mitten unter ihnen entweihet habt,
werde ich wieder heiligen.
Und die Nationen – Spruch GOTTES, des Herrn –
werden erkennen, dass ich der HERR bin,
wenn ich mich an euch vor ihren Augen als heilig erweise.
Ich nehme euch heraus aus den Nationen,
ich sammle euch aus allen Ländern
und ich bringe euch zu eurem Ackerboden.

Ich gieße reines Wasser über euch aus,
dann werdet ihr rein. Ich reinige euch von aller Unreinheit
und von allen euren Götzen.

Ich gebe euch ein neues Herz und einen neuen Geist gebe ich in euer Inneres.

Ich beseitige das Herz von Stein aus eurem Fleisch und gebe euch ein Herz von Fleisch.

Ich gebe meinen Geist in euer Inneres und bewirke, dass ihr meinen Gesetzen folgt und auf meine Rechtsentscheide achtet und sie erfüllt.

Dann werdet ihr in dem Land wohnen, das ich euren Vätern gegeben habe.

Ihr werdet mir Volk sein und ich, ich werde euch Gott sein.

Wort des lebendigen Gottes. **Alle:** Dank sei Gott.

Antwortgesang

Nach Gott, dem Lebendigen GL 42,1

Verse aus Ps 42 und Ps 43 (Auszüge aus GL 42,2)

Nach Gott, dem Lebendigen GL 42,1

Gebet

Gott, um deines Namens willen bitten wir dich:

Schau nicht auf unsere Schuld und unser Versagen. Lass nicht zu, dass unser böses Tun und unser nachlässiges Handeln den Fortgang des Lebens und der Geschichte bestimmen.

Sieh auf deine Ehre, auf deinen heiligen Namen!

Lass aus Bösem Gutes entstehen und führe uns aus Fehlern und Irrtümern auf Wege, die in deine Zukunft weisen;

der du bist, der du warst und der du sein wirst in alle Ewigkeit.

Alle: Amen.

Gloria

Wenn möglich werden zum *Gloria Glocken geläutet.*

Die volle Beleuchtung wird eingeschaltet.

Allein Gott in der Höh sei Ehr GL 170,1-3

Gebet

Lasset uns beten.

Gott, in deinem Licht schauen wir das Licht, das unsere Seele erleuchtet. Du hast deinen Sohn in die Welt gesandt, auf dass er uns zum Licht des Lebens werde, das nie mehr erlischt.

Als seine Kirche künden wir in dieser Nacht von diesem unverlöschlichen Licht in der Freude der Auferstehung Jesu Christi. So leuchtet uns durch seine Auferstehung deine Herrlichkeit, heute in dieser Nacht und in Ewigkeit.

Alle: Amen.

Einführung in die neutestamentliche Lesung

Anfang und Ende verknüpfen sich auch bei Paulus zu einem Ganzen. Im Neubeginn des christlichen Lebens, in der Taufe, ist immer schon der Tod mitbedacht als jenes Endereignis im Leben, in dem in Jesus Christus die Herrlichkeit Gottes aufscheint: als Leben in Gott, als Auferweckung. Darauf wurden wir getauft: auf Jesus Christus, auf seinen Tod und seine Auferstehung.

Neutestamentliche Lesung

Röm 6,3-11 (Schott-Messbuch für Sonn- und Festtage, Lesejahr A)

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom.

Schwestern und Brüder!

Wir, die wir auf Christus Jesus getauft wurden,
sind auf seinen Tod getauft worden.

Wir wurden ja mit ihm begraben durch die Taufe auf den
Tod, damit auch wir, so wie Christus durch die Herrlichkeit
des Vaters von den Toten auferweckt wurde,
in der Wirklichkeit des neuen Lebens wandeln.

Wenn wir nämlich mit der Gestalt seines Todes verbunden
wurden, dann werden wir es auch mit der seiner Auferste-
hung sein.

Wir wissen doch: Unser alter Mensch wurde mitgekreuzigt,
damit der von der Sünde beherrschte Leib vernichtet wer-
de, sodass wir nicht mehr Sklaven der Sünde sind.

Denn wer gestorben ist, der ist frei geworden von der Sün-
de. Sind wir nun mit Christus gestorben, so glauben wir,
dass wir auch mit ihm leben werden.

Wir wissen, dass Christus, von den Toten auferweckt,
nicht mehr stirbt; der Tod hat keine Macht mehr über ihn.

Denn durch sein Sterben ist er ein für alle Mal gestorben
für die Sünde, sein Leben aber lebt er für Gott.
So begreift auch ihr euch als Menschen, die für die Sünde
tot sind, aber für Gott leben in Christus Jesus.

Wort des lebendigen Gottes. **Alle:** Dank sei Gott.

Dreimaliger Halleluja-Ruf

*Alle stehen auf. V singt dreimal das Halleluja vor, jeweils einen Halbton hö-
her beginnend. Alle wiederholen es.*

Halleluja GL 312,9

Evangelium

Mt 28,1-10 (Schott-Messbuch für Sonn- und Festtage, Lesejahr A)

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

Kreuzzeichen auf Buch, Stirn, Mund und Brust

Alle: Ehre sei dir, o Herr.

Nach dem Sabbat, beim Anbruch des ersten Tages der Woche, kamen Maria aus Mádala und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen.

Und siehe, es geschah ein gewaltiges Erdbeben; denn ein Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat an das Grab, wälzte den Stein weg und setzte sich darauf.

Sein Aussehen war wie ein Blitz und sein Gewand weiß wie Schnee. Aus Furcht vor ihm erbebten die Wächter und waren wie tot.

Der Engel aber sagte zu den Frauen:

Fürchtet euch nicht!

Ich weiß, ihr sucht Jesus, den Gekreuzigten. Er ist nicht hier; denn er ist auferstanden, wie er gesagt hat.

Kommt her und seht euch den Ort an, wo er lag!

Dann geht schnell zu seinen Jüngern und sagt ihnen:

Er ist von den Toten auferstanden und siehe, er geht euch voraus nach Galiläa, dort werdet ihr ihn sehen.

Siehe, ich habe es euch gesagt.

Sogleich verließen sie das Grab voll Furcht und großer Freude und sie eilten zu seinen Jüngern, um ihnen die Botschaft zu verkünden.

Und siehe, Jesus kam ihnen entgegen und sagte:

Seid begrüßt! Sie gingen auf ihn zu, warfen sich vor ihm nieder und umfassten seine Füße.

Da sagte Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht!
Geht und sagt meinen Brüdern, sie sollen nach Galiläa gehen und dort werden sie mich sehen.

Auslegung und Deutung

Liebe Gemeinde,

Anfang und Vollendung – um diese beiden Pole kreisen die Verheißungen der Bibel und die Frohe Botschaft des Evangeliums. Auftakt und Ziel allen Lebens finden im Sonnenaufgang, in der Morgenröte des Ostertages in eins zusammen.

Und was im Stall der Heiligen Nacht den Menschen und der Welt verheißen ward, leuchtet im Schein des Osterlichtes aus der Grabkammer den Jüngerinnen und Jüngern entgegen.

Kein Anfang ohne Ziel, keine Vollendung ohne den Anbeginn. Und in keiner Lesung wird beides so ineinander verwoben wie im Lobpreis der Schöpfung Gottes. Einmal im Jahr wird uns dieser Lobpreis vortragen als Lesung; einmal im Jahr hören wir seine sieben Verse inmitten der Nacht der Auferstehung, der Nacht, die das Licht des neuen Morgens verkündet.

Denn was wir für gewöhnlich als „Schöpfungsbericht“ bezeichnen, ist kein Bericht!

Es wird hier nichts protokolliert; hier wird gesungen und gepriesen. Es ist Gedicht, es ist Poesie, es ist ein Lied voll des Lobes, voll der Freude und der Schönheit, es ist eine Weise voll Rhythmus und Melodie.

Und es besingt den Uranfang, weil es in diesem Anfang schon das Ziel, das große Finale, die Hoffnung, die alles übersteigt, auf die Zukunft hin entwirft. Ja, dieser Schöpfungshymnus schwärmt von einer Zukunft, die uns nicht weniger sein will als jene Wirklichkeit, die wir mit dem Allerweltswort Gott bezeichnen, weil wir kein besseres haben. Von allem Anfang an ist alles von dieser Wirklichkeit Gottes durchdrungen und durchwoben, getragen und gehalten.

Und der Mensch darf mitten darin leben. Er ist und er soll nichts weniger sein als Bild Gottes inmitten dieser Schöpfung. Größeres als dieses lässt sich vom Mensch nicht denken und nicht sagen.

Doch eines ist er nicht. Entgegen dem, was man allenthalben hört und liest: die Krone der Schöpfung ist der Mensch nicht. Die Krone ist allein der Sabbat, der siebte Tag. An und in diesem siebten Tag kommt alles an sein Ziel, findet aller Uranfang seine Vollendung, denn an ihm ruhte Gott, wie es heißt.

Und in dieser Ruhe liegt der Schalom, in ihr nimmt alles teil an Gottes Frieden, an seinem alles umfassenden Heil, wie man es traditionell nennt. Diese Ruhe und dieser Frieden künden von der Krönung alles jemals Gewesenen, verheißen die Vollendung in einem unsagbaren Geheimnis und einer alles übersteigenden Liebe.

Uranfang und Ziel, Neubeginn und Vollendung – so markiert diese Lesung den Auftakt der Osternacht. Als Ouverture schlägt sie den Ton an, der durch die Schöpfung und die ganze Geschichte und so auch durch diese Osternachtsfeier hindurch klingt, und sie stimmt ein auf jene Melodie, die am Ende in ihrem Vollklang ertönen wird.

Und auf ähnliche Art tönt der Generalbass, der Basso continuo des Evangeliums Jesu Christi: So greift Matthäus am Ende seines Evangeliums zurück auf seinen Anfang, so schwingt sich die matthäische Osterbotschaft in das Weihnachtsevangelium ein.

Jetzt am Auferstehungsmorgen, am Grab, das den Tod nicht in sich halten kann, jetzt, wo der Auferstandene den Jüngerinnen begegnet und ihnen die Freude ins Herz spricht, da heißt es: „Und sie verneigten sich tief vor ihm“. Derselbe Gestus, mit dem zu Beginn des Matthäusevangeliums die Sternkundigen aus dem Osten aus purer, aus großer, aus tiefer Freude heraus sich tief vor dem Kind Jesus verneigten.

Allein diese Freude ist Grund und Ziel des Sich-Tief-Verneigens. Und so kommen Anfang und Ende, Auftakt und Ziel, Verheißung und Erfüllung in eins zusammen; in jenen Schalom, in jene lebens- und gottgefüllte Ruhe, von der uns schon der Uranfang und das Lied der Schöpfung künden. Halleluja!

TAUFFEIER

Allerheiligenlitanei

Kann zu Beginn im Wechsel zwischen V und allen gebetet oder gesungen werden.

Allerheiligenlitanei GL 556

Einführung

Eingetaucht in das Wasser der Taufe ist Gottes heiliger Name über uns ausgerufen. Als Kinder Gottes sind wir in seine Herrlichkeit berufen, so wie sie uns in Christus erschienen ist; und im Heiligen Geist nehmen wir heute schon Anteil daran. Denn in seinem Geist leben wir, bewegen wir uns und sind wir!

Lobpreis über das Wasser

Ein Gefäß mit Wasser steht bereit. G spricht:

Wir preisen dich, Gott des Himmels und der Erde.
Du schenkst Leben im Wasser der Taufe. Wir loben dich.

Alle: Wir preisen dich.

Wir preisen dich durch Jesus Christus, der in uns zur Quelle eines Wassers wird, das sprudelt zu unendlichem Leben.
Wir loben dich.

Alle: Wir preisen dich.

Wir preisen dich im Heiligen Geist, dem Atem allen Lebens, der mit seinem Feuer den Funken der Liebe in uns entzündet. Wir loben dich.

Alle: Wir preisen dich.

In der Taufe sind wir die Deinen und du rufst uns, der Welt deine Frohe Botschaft und die Freude des Evangeliums zu verkünden und zu bezeugen. Wir loben dich.

Alle: Wir preisen dich.

Erneuerung des Taufbekenntnisses

Bekennen wir gemeinsam unseren Glauben, auf den wir getauft wurden und aus dem heraus wir unserem Leben Sinn und Ziel geben möchten:

Apostolische Glaubensbekenntnis (Gl 3,4): Ich glaube an Gott, den Vater ...

Austeilung des Wassers und Lied

G besprengt alle mit dem Wasser. Oder alle bekreuzigen sich mit dem Wasser. Dazu wird gesungen.

Ich bin getauft und Gott geweiht GL 491,1-3

Friedenszeichen

Du Anfang aller Verheißung, Du Aufgang voller Licht:

Jesus Christus, Auferstandener! Dein Friede sei mit uns allen!

Alle reichen einander die Hände und geben den Friedensgruß.

Fürbitten

Großer Gott, mit der Auferweckung deines Sohnes heiligst du deinen Namen. Erweise dich auch an uns als Heiliger und als Heilender in dieser Erdenzeit.

Dich bitten wir für alle Menschenkinder, deren Leben in diesen Tagen beginnt oder die in dieser Nacht das Sakrament der Taufe empfangen. Geleite sie auf ihrem Lebensweg und zeige ihnen das Land der Verheißung.

Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.

Dich bitten wir für die Menschen, die dem Tod entgegenschauen. Erweise dich ihnen als der, der sie nicht vergessen hat und zeige ihnen das Land der Verheißung.

Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.

Dich bitten wir für die jungen Menschen, die das Leben vor sich haben. Wecke in ihnen die Neugier, die Liebe und die Sehnsucht, dich in allem Lebendigen zu entdecken, und zeige ihnen das Land der Verheißung.

Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.

Dich bitten wir für alle, die mitten im Leben stehen und sich sorgen um Angehörige und Kranke und die Gemeinschaft untereinander. Ermutige sie mit deinem Heiligen Geist, und zeige ihnen das Land der Verheißung.

Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.

Dich bitten wir auch in unseren Anliegen, für...

Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.

In Jesus Christus ist Gottes Reich aufgeleuchtet. In seiner Auferstehung hat die Vollendung von allem ihren Anfang genommen. Im Gebet, das Jesus uns gelehrt hat, bitten wir Gott, dass er uns als unser Vater sein Reich öffnet. So lasst uns miteinander sprechen.

Alle: Vater unser im Himmel

Dankgebet

Lasset uns beten.

In Ihm sei's begonnen, der Monde und Sonnen an blauen Gezelten des Himmels bewegt.

Du, Vater, du rate, lenke du und wende, Herr, dir in die Hände sei Anfang und Ende, sei alles gelegt.

(Eduard Mörike)

So loben wir dich und preisen wir dich und singen das Halleluja für und für in alle Ewigkeit. Alle: Amen.

Jerusalem, du neue Stadt GL 338,1+3-5 oder

Ihr Christen, singet hoch erfreuet GL 322,1-2+6-7+11-12

SPEISENWEIHE

V: Aller Augen warten auf dich, o Herr, du gibst uns Speise zur rechten Zeit.

A: Du öffnest deine Hand und erfüllst alles, was lebt, mit Segen.

V: Christus ist unser Osterlamm. Halleluja.

Lasset uns beten.

Herr, du bist nach deiner Auferstehung deinen Jüngern erschienen und hast mit ihnen gegessen. Du hast uns an deinen Tisch geladen und das Ostermahl mit uns gefeiert.

Segne + die Brote und alles was wir mitgebracht haben und sei auch beim österlichen Mahl in unseren Häusern unter uns gegenwärtig.

Lass uns wachsen in geschwisterlicher Liebe und in der österlichen Freude der du lebst und herrschest in alle Ewigkeit. Amen.

Segensbitte

Gehen wir mit Gottes Segen hinein in den neuen Morgen:

Im Anfang sein Wort, in der Vollendung sein Lied,
über unserem Weg sein Segen, seine Verheißung.
So segne uns in dieser Nacht der Freude,
aus der wir hinausgehen in das Licht des Ostermorgens –
Gott,

Kreuzzeichen

der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Alle: Amen.

Entlassung und Lied

Gehen wir in Frieden – Halleluja, Halleluja.

Alle: Dank sei Gott, dem Herrn. Halleluja, Halleluja.

Wir wollen alle fröhlich sein GL 326,1+2+5

Entwurf: Joachim Pierro

